

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

Donatorenfeier 2005 - Eröffnung „Kaiserhaus“

Sehr geehrte Festgäste,

I.

gestatten Sie mir, dass ich Sie alle mit dieser Anrede heute Abend begrüße. Es sind zwei Anlässe, die uns so vielfältig hier zusammen- geführt haben:

Zum einen: Die traditionelle Donatorenfeier.

Im Jahr 1368 schenkte Graf Gottfried IV. zu Arnsberg der damaligen Stadt Neheim 925 Morgen Wald und ermöglichte der Stadt damit dauerhafte Einkünfte durch den Verkauf von Brenn- und Bauholz. Daran erinnert bis heute die Donatorenfeier, die sich zum 637. Mal jährt und damit zu den ältesten, bis heute lebendigen Traditionen unseres Landes zählt.

Zum anderen: Die Eröffnung des Kaiserhauses.

Sie steht thematisch im Mittelpunkt unserer diesjährigen Donatorenfeier.

Und so heiße ich besonders willkommen zunächst alle, die durch ihren aktiven Beitrag die Tradition der Donatorenfeier in die Zukunft tragen: durch den immer wieder viel beachteten Besuch am Grab Gottfried IV. im Kölner Dom am Freitag, durch die Stütchenverteilung, den Dankgottesdienst und die „gesellige Zusammenkunft“ am heutigen Samstag und die Andacht am Sonntagnachmittag im Sauerländer Dom. Ich sage allen, die dies vorbereitet haben, allen, die daran mitgewirkt haben und mitwirken, ein herzliches Dankeschön dafür.

Zukunft hat Geschichte. Und die Geschichte der Waldstiftung von Gottfried IV. zeigt uns Möglichkeiten auch für die Zukunft. Möglichkeiten, eine Stadt zu entwickeln und ständig zu erneuern durch die Beiträge von privaten Stiftungen und – wie wir heute sagen – von bürgerschaftlichem Engagement. Möglichkeiten der Teilhabe der Menschen an Entwicklung und Gestaltung einer Stadt, unserer Stadt, an der Gestaltung des Wandels dort, wo wir zu Hause sind.

Denken wir daran: Menschen widersetzen sich nicht dem Wandel, sie widersetzen sich, gewandelt zu werden. Deshalb müssen wir immer wieder neue Formen der Beteiligung und des bürgerschaftlichen Engagements finden, ermöglichen und unterstützen.

Herzlichen Dank, sehr geehrte Festgäste, dass Sie durch Ihre Anwesenheit auch einen Beitrag für ein soziales Projekt – die Arnsberger Tafel – und ein kulturelles Projekt – das Lichtmuseum – leisten.

Aber herzlichen Dank auch für Ihre Beiträge in Kirche, Wirtschaft, Schulen und Vereinen. Stadt ist immer auch, ja an erster Stelle, Ergebnis tatkräftiger Bürgerschaft. Dann übrigens ist Stadt eine soziale Stadt.

Ich begrüße die Geistlichkeit. Ich freue mich, dass Sie, sehr geehrter Herr Pastor Jung, heute zum ersten Mal dabei sind. Ich danke Ihnen für die Feier des Dankgottesdienstes. Religion, Glauben sind – wir entdecken es wieder – sind öffentliche Kräfte, auf die wir nicht verzichten können. Das Leben in Gesellschaft und Staat, das Leben in unserer Stadt bedarf des religiösen Elements.

Ich heiße Willkommen die Vertreter unserer heimischen Wirtschaft an der Spitze Dieter Henrici, Prsident der IHK zu Arnsberg, geschäftsführender Gesellschafter von BJB und unser Nachbar hier. Ich freue mich, dass Sie, lieber Herr Henrici, den Festvortrag halten werden.

Ich freue mich über die Vertreter unserer Schulen und unserer Vereine. Herzlich Willkommen. Herzlichen Dank der Karl-Wagenfeld-Schule, der Mhlenbergschule und dem Franz-Stock-Gymnasium für die aktive Mitwirkung an den Donatorenfeiern. Auch die Schtzenbruderschaft St.Johannes Baptist und der Jgerverein unterstützen Jahr für Jahr die Donatorenfeiern. Lieber Herr Hilger, lieber Herr Cloer sagen Sie dies bitte auch Ihren Mitstreitern.

Besonders freue ich mich über die Gäste, die am Bauwerk „Kaiserhaus“ mitgewirkt haben. An der Projektentwicklung, an Planung, Bau und Einrichtung.

Und ein besonders Willkommen gilt denen, die das Kaiserhaus bereits zu einer lebendigen Plattform von Innovation, Kommunikation und Bildung, von Technik, Dienstleistung und Gewerbe gemacht haben.

Ich begre die Mitglieder des Rates und der Verwaltung und gratuliere unserem 1. Beigeordneten und Kmmerer, Johannes Rahmann, zur zweiten Wiederwahl in dieses Amt.

II.

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts gilt das Mhnetal hier in Arnsberg-Neheim als attraktiver und lebendiger Standort für erfolgreiche Industrie- und Gewerbeunternehmen. Hier haben zu Zeiten der Kaiser'schen Leuchtenfabrik bis zu 4000 Menschen gearbeitet.

Auch heute, gekennzeichnet vom Strukturwandel und den Kräften der Globalisierung, ist das Mhnetal in Neheim ein Standort bedeutender Unternehmen.

Wenn wir weiter Standort für Industrie und Gewerbe sein wollen –und wir wollen dies ganz klar-, dann muss sich mit den Unternehmen auch immer wieder der Standort der Unternehmen wandeln. Vom Verwaltungsservice aus einer Hand für unsere Wirtschaft bis hin zu ganz neuen offenen und öffentlichen Formen der Infrastruktur, die neben die notwenige verkehrliche Infrastruktur treten muss.

Hier haben wir mit dem Projekt „Kaiserhaus“ angeknüpft.

Das neue „Kaiserhaus“ ist – wenn Sie so wollen – ein hochmodernes „Open Source –Projekt“ für die Wirtschaft. Die Stichworte sind: Dezentralisierung, Selbstorganisation, Spontaneität, radikale Ressourceneffizienz und offene Strukturentwicklung. Das wird durch das neue „Kaiserhaus“ ermöglicht.

Und es ging uns darum, neue Formen und Strukturen der Wirtschaftsförderung zu verbinden mit städtebaulichen Zielen hier zwischen alter und neuer Mhnestrae.

Der Name „Kaiserhaus“ soll den Brückenschlag vom historischen Wirtschaftsstandort in die Zukunft hinein zum Ausdruck bringen. Dieser Name geht auf die ehemalige Leuchtenfabrik der Gebrüder Kaiser zurück, die bis 1986 ihren Sitz an dieser Stelle hatte in einem Gebäudekomplex, der durch die unterschiedlichen Entwicklungsphasen des Unternehmens über einen Zeitraum von 100 Jahren gewachsen war.

Durch den Umbau zum „Kaiserhaus“ sind diese eher starren Strukturen aufgelöst und durch ein hochmodernes Konzept dezentraler Optionen und offener Strukturen ersetzt worden, die von den Nutzern selbständig verändert werden können.

Mit dem Kaiserhaus ist ein modernes offenes Gewerbe- und Dienstleistungszentrum, ein Veranstaltungs- und Tagungszentrum in unserer Region für die Region und für die

produzierende Wirtschaft in der Region entstanden, das mit seiner ausgezeichneten Infrastruktur, der guten Lage und einer innovativen Architektur neue Chancen für erfolgreiches Arbeiten – hier und dort - bietet. Es sichert Optionen und Synergien, fördert Innovationen und Kommunikation.

Es sichert damit den Mietern und Nutzern die Möglichkeit, das Arbeitsumfeld an sich immer schneller ändernden Situationen anzupassen und auf die eigenen oder die Kundenwünsche einzugehen und zu reagieren.

Die Ansprüche der Unternehmen wandeln sich marktbedingt in immer kürzeren Abständen: Anmietungen von festen Flächeneinheiten über längere Zeiträume würden diesen Anforderungen widersprechen. Durch das Raumkonzept des Kaiserhauses wird Größe, Lage, Ausstattung kurzfristig änderbar. Nebennutzungen wie Besprechungsmöglichkeiten, Aktenlager, Kopierer werden zentral – wenn gewünscht auch gemeinsam mit anderen Unternehmen und Nutzern oder ganz von anderen Anbietern übernommen. Und es geben sich alle Möglichkeiten von Veranstaltung und Veranstaltungen mit aller denkbaren Dienstleistung.

III.

Ich freue mich über die ersten Mieter und die ersten Nutzungen im kombinierten Veranstaltungs- und Dienstleistungsbereich:

- Event Vision und Laser & Vision

Peter Günnewig und Ralf Sauer sind mit ihren Unternehmen ein wichtiger Ansprechpartner, wenn es in Deutschland um hochwertige Dienstleistungen im Veranstaltungsmanagement geht. Dabei reichen ihre Auftraggeber von politischen Parteien, öffentlichen Institutionen über Gewerkschaften bis hin zu führenden Unternehmen der Wirtschaft.

- Honeywell GmbH

Wenn es um die Steuerung der Wärmeversorgung in Gebäuden geht, ist die Fa. Honeywell in Deutschland und darüber hinaus einer der Marktführer. Ich freue mich, dass wir die zentralen Funktionen dieses Aufgabenspektrums der Fa. Honeywell über den Standort Kaiserhaus in Arnsberg halten konnten. Herr Stange wird mit seiner Mannschaft auch zukünftig am Standort die Entwicklung und die Vermarktung der Produkte voranbringen.

- Röttger Büro- und Kommunikationstechnik

Die Fa. Röttger ergänzt das Angebot im Kaiserhaus um das Angebot an modernen Büro- und Kommunikationseinrichtungen.

- Cardio Tours Kongressdienst GmbH mit der Arbeitsgemeinschaft Intensiv Medizin e.V. und der Akademie für Notfallmedizin

Ich freue mich, dass die Fa. Cardio Tours Kongressdienst GmbH einen festen Standort im Kaiserhaus angemietet hat.

Aber noch bedeutender für Arnsberg ist, dass Dr. Dietmar Wetzchewald das Kaiserhaus als zentralen Standort für die Durchführung seiner Seminare und Fortbildungen im Bereich der Notfallmedizin nutzt. Lieber Herr Wetzchewald, ich erinnere mich noch gut daran, als Sie vor über 10 Jahren im Kulturzentrum am Berliner Platz die ersten hochqualifizierten Seminare für die Aus- und Weiterbildung von Notärzten durchgeführt haben. Wir waren uns damals klar, dass das Kulturzentrum nicht optimal war. Und ich war mir klar, dass wir alles daran setzen mussten, mit Ihnen unsere Stadt als Standort qualitativ hochwertiger medizinischer Ausbildung zu profilieren. Das neue „Kaiserhaus“ hat den Standort profiliert.

Arnsberg ist heute – durch Ihre Arbeit und durch Ihr erstklassiges Weiterbildungsprogramm hier im Kaiserhaus das Kompetenzzentrum für die Notfall- und Intensivmedizinische Weiterbildung in Deutschland. Wir sind auch ein wenig stolz darauf, dass 80% der deutschen Notärzte in unserer Stadt ausgebildet werden. Zukünftig werden an mindestens 90 Tagen im Jahr im Kaiserhaus jeweils rund 200 junge Mediziner in diesen Themenbereichen hier im Kaiserhaus weitergebildet.

- Und das Kaiserhaus hat schon in den wenigen Wochen seit Fertigstellung die Funktion eines Diskussions- und Informationsortes in der Region – für die Region übernommen. Gemeinsam mit den regionalen Unternehmen, den Unternehmensorganisationen und unter Einbeziehung der Hochschulen treffen sich hier Anbieter und Nachfrager von Innovation und Kreativität, von Information und Kommunikation und tauschen sich zum Vorteil der Wirtschaftsregion Arnsberg aus.

Ich freue mich besonders über die

- Initiative *Inform –Designforum Arnsberg*, die sich hier im Kaiserhaus gebildet hat. Das gemeinsame Ziel der bisher 16 beteiligten Designer ist es, eine Kommunikationsplattform für Unternehmen, Designer und Design-Dienstleister anzubieten. Als Vertreter des Designforum begrüße ich Herrn Jürgen Esser, Herrn Andreas Knop und Herrn Rolf Krüger.

IV.

Ich danke allen, die das Kaiserhaus geschaffen haben – vom Aufsichtsrat unserer Wirtschaftsförderung, dem Rat über das Architekturbüro Tepe/Grützbach bis zur Fa. Pellikaan mit den beauftragten Handwerksfirmen. Neben den Herren Rüdiger Tepe und Jan Jansen, die später das Bauwerk Kaiserhaus vorstellen werden, möchte ich an dieser Stelle die beiden Bauleiter besonders erwähnen: Herr Engelen von der Fa. Pellikaan und Herr Peter Andreas vom Büro Tepe/Grützbach haben zum großen Teil dazu beigetragen, dass die Baumaßnahme nicht nur relativ problemlos abgewickelt werden konnte, sondern auch der enge Zeitplan zur Fertigstellung eingehalten wurde.

Mein Dank gilt dem Land NRW, die dieses Projekt bisher mit ca. 2,0 Mio. Euro gefördert hat und die weiteren Arbeiten mit ca. 3,8 Mio. Euro unterstützen wird. Für die positive Begleitung des Projektes bedanke ich mich bei Herrn Roderfeld und Herrn Essfeld von der Bezirksregierung Arnsberg.

Mein besonderer Dank gilt dem Geschäftsführer unserer Wirtschaftsförderung, Herrn Bernd Lepski, der unermüdlich für dieses Projekt gearbeitet hat.

V.

Arnsberg ist der industriestärkste Standort zwischen Dortmund und Kassel. Unsere mittelständischen Unternehmen agieren erfolgreich weltweit. „Auf leisen Sohlen in die Welt“ beschrieb die „ZEIT“ den Erfolg der Unternehmen der Region Arnsberg. Arnsberg ist die Region des modernen Mittelstandes.

Unsere Unternehmen und unsere Stadt stehen dabei vor neuen Herausforderungen. Globalisierung und demografischer Wandel seien hier genannt. Wir nehmen diese Herausforderungen an. Gemeinsam.

Ich freue mich, dass nun Dieter Henrici den Festvortrag halten wird.